

Ein Jubiläum des Prager tschechischen Nationaltheaters.

Die tschechische Nation feierte gestern das fünfzigjährige Jubiläum der Grundsteinlegung des Prager tschechischen Nationaltheaters durch große Kundgebungen in Prag und in der Provinz. Die Angehörigen großer Nationen können sich die Gefühle, mit denen kleinere Nationen an Denkmälern ihrer nationalen Kultur hängen, schwer vorstellen. Aber auch bei wenigen anderen kleinen Nationen wäre ein Jubiläum ihres Nationaltheaters nicht zu einer Feier der ganzen Nation geworden. Bei den Tschechen aber wurde, was ihnen nur zur Ehre gereicht, die Erinnerung an die Grundsteinlegung ihrer nationalen Bühne zu einem großen Nationalfest, zu dem nicht nur aus dem ganzen Wohngebiet der tschechischen Nation, sondern auch von den befreundeten Nationen Deputationen nach Prag wallfahrteten.

Die Geschichte des Prager tschechischen Nationaltheaters beginnt eigentlich schon vor dem Jahre 1868, wie auch das Theater selbst nicht in diesem Jahre eröffnet wurde, sondern erst fünfzehn Jahre später, nachdem das im Jahre 1881 fertiggebauete Theater bald darauf ein Raub der Flammen geworden war. Im Jahre 1845 hatte der Geschichtschreiber des tschechischen Volkes Palacky eine mit 140 Unterschriften versehene Petition an den böhmischen Landtag gerichtet, worin die Stände ersucht wurden, auf ihr Privileg, ein Theater in Prag zu haben, zu verzichten und die Errichtung eines tschechischen Theaters in Prag zu gestatten. Der Landtag gab die Erlaubnis und es wurde darauf im Jahre 1846 eine Aktiengesellschaft gegründet, in deren dreißiggliebigem ersten Ausschuss noch elf Mitglieder des hohen Adels sahen. Zum Präsidenten wurde Graf Josef Matthias Thun gewählt. Dem Ausschuss, der im Jahre 1865 zur Vorbereitung der Feier der Grundsteinlegung gewählt wurde, gehörte allerdings kein Aristokrat mehr an, und als der Prager Kardinal Fürst Schwarzenberg ersucht wurde, die kirchliche Einweihung des Grundsteines vorzunehmen, lehnte er das sowie überhaupt die Teilnahme an der Feier mit der Erklärung ab, daß das Theater eine demoralisierende Institution sei. Die Feier der Grundsteinlegung im Jahre 1868 war eine nationale Kundgebung, wie sie Prag vorher noch nicht gesehen hatte. Als das Theater 1881 abbrannte, wurde innerhalb weniger Monate wieder eine Million gesammelt, so daß das neue Theater zwei Jahre später eröffnet werden konnte.

Zu der diesmaligen Feier sind schon zu Anfang der Woche aus ganz Oesterreich tschechische und andere slavische Gäste gekommen, so hundert Slovenen, unter ihnen der slovenische Sozialdemokrat Anton Kristan, sechzig Polen, unter ihnen mit dem Grafen Starbek und dem Abgeordneten Olombinski auch der sozialdemokratische Abgeordnete Moraczewski, hundert Serben und Kroaten aus Dalmatien, Bosnien, Istrien, aus dem Banat und Kroatien, unter ihnen die Abgeordneten Pogacnik, Ravnihar und Rybarsch, schließlich Slowaken aus Ungarn.

Zu Ehren der erschienenen slavischen Gäste wurde eine Feier veranstaltet, in der Dr. Kramarsch die Gäste begrüßte. Nach ihm sprachen der kroatische Landtagsabgeordnete Nadic und der polnische Abgeordnete Moraczewski. Dann fand im Pantheon des Museums eine Festversammlung statt, in der Kramarsch und der Schriftsteller Jirasek, im Namen der Slowaken der Dichter Vitezoslav, im Namen der Polen der Lemberger Professor Kasprovic, für die Italiener Abgeordneter Conci, für die Slovenen der Laibacher Bürgermeister Dr. Tavcar, für die Kroaten der Ugamer Bürgermeister Dr. Crkulje, für die Serben der gewesene Präsident des bosnischen Landtages Soli sprachen. Zum Schluß sprach F. V. Krejci über das Theater, worauf Abgeordneter Stanek die Versammlung schloß. In den das Museum umgebenden Straßen und auf dem Wenzelsplatz wurde sodann ein Umzug veranstaltet. Zu den vor dem Museum versammelten Massen sprachen die Abgeordneten Habermann, Dr. Soukup und Kiofac. Die tschechoslawischen Sozialdemokraten hielten vor der Festversammlung, am gestrigen Vormittag, im Saale der Fruchtboerse eine Versammlung ab, in der der Schriftsteller Bodal, dann Moraczewski, Kristan, der Serbe Smiran, Dr. Soukup und Kiofac sprachen. Abends fand im Nationaltheater eine festliche Aufführung von Smetanas „Libussa“ statt.